

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **67 (1949)**

Heft 37: **Sonderheft zur Generalversammlung des S.I.A. in Basel, 9./11. Sept. 1949**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

6. Preis (1900 Fr.) Albert Notter, Zürich
 Ankauf (1200 Fr.) Giovanni Crivelli, Grenchen
 Ankauf (1200 Fr.) Oskar Burri, Zürich
 Ankauf (800 Fr.) Bärlocher & Unger, Zürich
 Ankauf (800 Fr.) Albert Mäder, Zürich

Das Preisgericht empfiehlt, die ersten zwei bis vier Preisträger mit einem Projektauftrag zu beauftragen. Die Ausstellung der Projekte in der alten Turnhalle dauert noch bis Mittwoch, 14. Sept., täglich 10 bis 12 und 14 bis 18 h, Dienstag und Freitag ausserdem 20 bis 22 h.

Wir verweisen besonders auf die Mitteilung der Sektion Solothurn des S. I. A. auf dieser Seite und teilen dazu mit, dass sich der Präsident der Wettbewerbskommission des S. I. A. nachhaltig, aber leider vergeblich um eine Schlichtung des Konflikts bemüht hatte. Die Erweiterung des Teilnehmerkreises war durch die ungewöhnliche Aufgabe durchaus begründet; ein fairer Sportgeist beruflicher Art sollte nicht aus den Reihen des S. I. A. selbst untergraben werden. So bedauerlich der Entschluss der Solothurner Kollegen daher ist, liegt es aber auch an den Nachbarkantonen, für Abhilfe zu sorgen.

Sekundarschulhaus in Dürnten, Kt. Zürich. Teilnahmeberechtigt sind die im Bezirk Hinwil, Pfäffikon, Uster oder Meilen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Jan. 1948 niedergelassenen Architekten, sowie vier Eingeladene. Architekten im Preisgericht: F. Baerlocher, Zürich, K. Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau, W. Stücheli, Zürich, und E. Bosshardt, Winterthur, als Ersatzmann. Für vier bis fünf Preise stehen 10000 Fr., für Ankäufe 2000 Fr. zur Verfügung. Anfragetermin 30. Sept., Ablieferungstermin 31. Jan. 1950. Die Unterlagen können gegen 20 Fr. Hinterlage bezogen werden bei E. Meier, Samenhandlung, Tann.

LITERATUR

Englische Kathedralen. Von Martin Hürlimann. 43 S. Text und 166 S. Abb. Format 21×31 cm. Zürich 1948, Atlantis-Verlag. Preis geb. 32 Fr.

Die grossen romanisch-gotischen Kathedralen Englands sind in den letzten Jahrzehnten durch mehrere Bilderbände der Leserschaft deutscher Zunge nahegebracht worden. Aber es fehlte noch an einem Werk, das unter bewusstem Verzicht auf sensationelle und überexpressive Aufnahmen doch jenseits der bloss verbuchenden Abbildungen das eigentliche Formergebnis herauszustellen unternahm, welches diese Kunst ersten Ranges bedeutet. Ein solches Werk liegt nun in dem Atlantis-Band «Englische Kathedralen» vor. Schön und klar kommt darin die kühne Urwüchsigkeit der englischen Kathedralen zur Darstellung, das Unschematische, Phantastische und doch dem Boden und der Natur breit Aufruhende, das wir der heutigen englischen Geistesartung nicht so leicht zutrauen würden — so wenig allerdings wie etwa Shakespeare. Zählen wir einige dahinweisende Züge auf, welche diese englischen Kirchen von den festländischen abheben. Sie liegen meistens abseits der Stadt, von Grünanlagen umgeben und der Landschaft benachbart. Die Eingangs- und Turmfassade ist oft zu breiten Kulissen ausgezogen, die mit weithin wandernden Schmuckelementen profiliert sind — wie überhaupt die üppige Dekoration gerade der Hochgotik in England ihren Namen gegeben hat (decorated stile).

Der plastische Schmuck ist streng dem dekorativen Gesamtcharakter der Wandgestaltung untergeordnet und, soweit noch vorhanden, meist ohne individuelle Qualität. In Lichfield bringt die reiche und schrullig auswuchernde Dekoration eine Gestaltung hervor, die an den spanischen Kolonialbarock erinnert. Auch sonst erzeugt die grosszügig freigesetzte Einbildungskraft zuweilen minder glückliche Ergebnisse — so etwa die Strebebogen der Vierung von Wells, die ein wenig an einen geöffneten Höllenrachen erinnern. Kennzeichnend sind die oft riesigen und meist stumpfen Vierungstürme. Ueberhaupt ist die Waagerechte stark ausgebildet, und wo sie nicht, wie in Norwich, tot in sich ruht, mit derartiger Gewalt gegen die ihrerseits strebestarke Senkrechte gespannt, dass z. B. in Wells ein Gebilde von geradezu erschütternder innerer Spannung und zugleich doch wiederum Bestandhaftigkeit herauskommt — besonders auch, weil da noch das Gefüge der umgebenden und zugehörigen Bauten in seiner Ganzheit erhalten ist. Die Lettner sind meistens, im Gegensatz zum Festland, stehen gelassen, oder sogar nachträglich neu erbaut worden. Oft sind auch sie reich geschmückt, so in Lincoln in

einem durchaus islamischen Stil, der da deutlich seine Verwandtschaft mit der Gotik herausstellt. Gegen die Spätgotik hin, welche in England besonders nachdrücklich und einflussstark ausgebildet wurde, erhebt sich eine wahre Leidenschaft für überreiche Gliederung der Gewölbe zu Palmenwäldern und Tropfsteinhöhlen, die dann dem Raum etwas unverwandelt Naturhaftes und dadurch Beängstigendes verleihen. Die gewaltigste Innengestaltung ist wohl die im Münster zu York. Die machtvoll hinschreitenden Spitzbogenarkaden gegen die Seitenschiffe geben da dem Raum etwas Schicksalhaftes, Unhemmbares, das dann doch durch das aus der Vierung herabstürzende Licht unterbrochen wird, um darnach seinen Lauf wieder weiter zu nehmen. Aber auch romanische Innenräume von sehr hohem Rang sind da, so das nördliche Querhaus von Winchester, das in seiner mächtigen Gedrungenheit kaum weniger ausdrucksstark ist.

In den Text des Bandes teilen sich Martin Hürlimann und Peter Meyer. Der erstgenannte, dem auch die Bildaufnahmen verdankt werden, umreist in seiner Einführung die Gesamterscheinung der englischen Kathedralen in grosszügiger Weise; P. M. bietet die ausführlichen Einzelerläuterungen in gewohnter Meisterschaft der Zusammenfügung von gediegener, kenntnisreicher Sachlichkeit und von farbiger Ausmalung dieser Umrisse mit den zukommenden geistig-seelischen Bewertungen.

Erich Brock

Neuerscheinungen:

Die Determination der gleichzeitig gleichzählig seienden und werdenden Sachverhalte des Alls. (Komplement zur Geschichte der Erkenntnis.) Von Jean-Pierre Arend. 105 S. Zürich 1948, Thomas-Verlag. Preis kart. Fr. 5.20.

Die Geschichte der Erkenntnis. Von Jean-Pierre Arend. 330 S. Zürich 1948, Thomas-Verlag. Preis geb. Fr. 16.80.

Station d'aération au lac de Bref. Par P. Mercier et J. Perret. 6 p., 7 fig. et 2 diagrammes. Tiré à part du Bulletin mensuel de la Société suisse de l'Industrie du Gaz et des Eaux, No. 2, Année 1949.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
 Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein Sektion Solothurn

Die Sektion Solothurn des S. I. A. und der Wettbewerb Saalbau Grenchen

Im Oktober letzten Jahres wurden von der Einwohnergemeinde Grenchen ein Wettbewerb zur Erlangung von Projekten für einen Saalneubau ausgeschrieben und dabei Fachleute aus den Kantonen Aargau, Baselstadt, Baselland, Bern, Neuenburg, Solothurn und Zürich zur Teilnahme eingeladen. Vorstellungen beim zuständigen Ammannamt, um eine Einschränkung des Teilnehmerkreises zu erreichen, blieben fruchtlos.

Ohne Freunde kantonaler Autarkie zu sein, bekämpften wir schon immer den Brauch, bei öffentlichen Wettbewerben ausserkantonale Fachleute einzuladen. Der Wettbewerb verlangt vom Architekten viel Zeit und Arbeit, ein Aufwand, der sich naturgemäss nur in seltenen Fällen lohnt. Aus diesem Grunde wehren wir uns gegen eine Verringerung der Erfolgsaussichten bei einer zu grossen Teilnehmerzahl, besonders wenn es sich um mittelgrosse Aufgaben handelt. Unsere nicht-solothurnischen Kollegen haben dies schon lange eingesehen und es kommt sozusagen nie vor, dass wir bei Wettbewerben in den Nachbarkantonen, von den anderen ganz zu schweigen, teilnahmeberechtigt wären. Einzig die ausschreibenden Behörden bei uns leisten sich solche Grosszügigkeiten, wobei dieses Vorgehen jeder Begründung entbehrt. Haben wir doch im Wettbewerb mit ausserkantonalen Kollegen schon oft den Beweis ebenbürtiger Leistungen erbracht.

Wir haben aus diesem Grunde unseren Mitgliedern mit Rundschreiben vom 21. Januar d. J. empfohlen, an dem Wettbewerb Saalbau Grenchen nicht teilzunehmen.

S o l o t h u r n , den 31. August 1949

i. A.: H. Walthard, Arch., Aktuar

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) jeweils bis spätestens Mittwoch Morgen der Redaktion mitgeteilt sein.

11. Sept. (Sonntag) Generalversammlung des S. I. A. in Basel. Nach 10.30 h in der Aula des Museums, Augustinergasse 2. Prof. Dr. Andreas Speiser: «Leonhard Euler».

16. Sept. (Freitag) S. I. A. Bern. 20.15 h im Hotel Bristol. P. D. Dr. R. Ruckli: «Aktuelle Probleme des Strassenbaus».